

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster  
Jahr.

Jahrgang.  
Jahr.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leyhausen in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Bränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

(Gingesandt).

Im Interesse solcher Personen, die sich für eine anerkannt solide Geld-Verloosung interessieren, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindeler & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus ist stets vom Glücke begünstigt, versendet fortwährend pünktlich die größten wie die kleinsten Gewinne nach den entferntesten Gegenden, und ist überhaupt bemüht, seine Interessenten prompt, reell und discret zu bedienen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. December c. früh 9 Uhr werden im Kramper Oderwalde, Forstdistrict Hegewald bei der Kontopbrücke 40 Klaftern eichenes Stockholz, 80 Schöck = Reisig meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Neuwahl dreier Stadtverordneten für den 2. Wahlbezirk der 3. Abtheilung ist für 2 Stadtverordnete die absolute Majorität nicht erreicht worden. Während die absolute Majorität 28 Stimmen betrug, haben erhalten:

Herr Getreidehändler Below 22 St.  
= Kupferschmiedemeister Nöstel 20  
= Weinbälder Julius Pilz 19  
= Tuchfabrikant G. Behr 19  
Es wird deshalb ein neuer Wahltermin auf den 6. December c. Vormittags von

10 bis 12 Uhr

im Sessionssaale des Rathauses anberaumt, wozu die wahlberechtigten Bürger des 2. Wahlbezirks der 3. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II., IX., X. und XI. umfaßt, mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

- 1) nur die vorstehend aufgeführten Herren wählbar sind,
- 2) eine absolute Stimmenmehrheit nicht mehr erforderlich ist, und
- 3) jeder Wahlberechtigte noch einen besonderen Bestellzettel erhalten wird.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

Einen gußeisernen Plattenofen mit

2 Besatz Ringe verkauft

Anton a. d. Seilerbahn.

## Weihnachts-Ausstellung

Durch direkte bedeutende Einkäufe ist mein Waarenlager mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen auf das Vollständigste assortirt und ist die Auswahl diesmal so reichhaltig, daß ich zur Bequemlichkeit der mich Beehrenden die Ausstellung der Waaren nach meinem Lokal, eine Treppe hoch, habe verlegen müssen.

S. Hirsch.

## Der Schnitt- und Modewaaren-Ansverkauf

Berlinerstraße 7

wird wegen des Todes meines Mannes fortgezett. Namentlich mache auf eine sehr schöne Auswahl Kattune, Camlots, Kleiderstoffe, Tücher, Sammete aufmerksam.

J. Sabersky's Wwe.

## Bekanntmachung.

Vom 1. December c. ab ist die Institutskasse und die Nebenkasse II. in das Parterrelokal des Kassengebäudes verlegt worden, und sind von jetzt ab die Zahlungen an die städtischen Kassen in nachstehender Weise zu leisten:

### I. Im Parterrelokale des Kassengebäudes:

- a) an die Institut- und Schulgeldkasse z. H. des Herrn Rendanten Bieß,
- b) an die Nebenkasse II. (Klassen- und Gewerbesteuern- und Feuersocietätsgelder) z. H. des Herrn Steuererhebers Hoffmann.

### II. In dem 1 Treppe hoch gelegenen Kassenslokale:

- a) an die Stadt-Hauptkasse und Spar- kasse z. H. des Herrn Rendanten Rothe,
- b) an die Nebenkasse I. (Kommunalsteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Hundesteuer und Tanzsteuer) z. H. des Herrn Steuererhebers Wagner.

Grünberg, den 29. November 1867.

Der Magistrat.

## Fuhren-Berdingung.

Zur Berdingung der städtischen Deputatholzfuhren auf das Jahr 1868 steht Termin auf

Montag den 9. December d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause an, wozu Fuhren-Unternehmer eingeladen werden.

Grünberg, den 29. November 1867.

Der Magistrat.

## Herzliche Bitte.

In unserer Anstalt befinden sich 70 Knaben und 46 Mädchen; alle sind Kinder armer Eltern. Um unsere Mitbewohner von Grünberg richten wir, obgleich wir die Geschäftsführung selbst sehr fühlen, die dringende Bitte, uns, wie in früheren Jahren, Gaben der Liebe zu einer Weihnachtsfreude für unsere Pfleglinge gültig zuwenden; wir wollen das Organ der geehrten Wohlthäter sein und die Liebesgaben, sie bestehen in Geld, Sachen oder Obst — die jedes von uns dankbarlich annimmt, gewissenhaft verwenden und gerecht verteilen.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigung-Anstalt.

A. Seydel, A. Neumann, Chr. Mühl, Ludwig, Wilh. Dehmel, Julius Peltner.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Reinhold Wahl.

Der Magistrat.

## Aufforderung der Gläubiger im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Über den Nachlaß des am 21. August 1867 zu Grünberg verstorbenen Gasts-hofbesitzers Ernst Heinrich Kluge ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **31. Dezember 1867** einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Aumeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Besiedigung nur an Dasselbe halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Prälusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

**auf den 14. Januar 1868**

**Mittags 12 Uhr**

in unserm Sitzungssaal Nr. 26 anbreunten öffentlichen Sitzung statt.

Grünberg, den 26. November 1867.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Das in Haynau jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinende

**"Haynauer Stadtblatt"**

redigt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen populär geschriebenen Leitartikel, eine kurze für Jedermann verständliche Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Novellen und lädt zum Abonnement ergebenst ein.

Inserate finden in dem "Haynauer Stadtblatt", welches das gelehrte Blatt im Kreise ist und weit über die Nachbarkreise hinaus gehalten wird, die weiteste Verbreitung.

Alle Königlichen Postanstalten nehmen zu dem vierteljährlichen Abonnementspreis von 9½ Sgr. Bestellungen an.

**Haynau. Die Expedition.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle goldene und silberne Damen- & Herrenuhren, Regulatoren, Stunduhren, Wanduhren zu billigen Preisen; getragene Anter-, Cylinder- und Spindel-Uhren sehr billig unter Garantie. Reparaturen an Uhren besorgt auf's Schnellste und Billigste unter Garantie

**W. Lierse, Uhrmacher,  
Breite Straße.**

Eine Partie Wallnusse à Schock 1½ Sgr. ist abzulassen Herrenstraße bei

## C. W. Geißler in Wittenberg

empfiehlt seinen prämierten

### Crème de Gingembre

(Ostindischen Kräuter-Liqueur)

allen Verehrern eines wohl schmeckenden Fabrikats wegen seines feinen aromatischen Geschmacks und Geruchs, allen Magen- und Unterleibsleidenden wegen seiner unübertroffenen Wirkung gegen Verdauungsstörungen, Colik, Appetitlosigkeit &c. und seines billigen Preises, welcher Jedermann den Ankauf ermöglicht.

Lager von diesem aller Orten beliebten Liqueur hält für Grünberg

**Herr Otto Hartmann.**

## Bräune-Einctur

des Bräune-Arzes Netzsch versendet nach außerhalb

**A. Salomon in Guben.**

In meinem Verlage ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

## Frau von Krüdener.

Ein Zeitgemälde.

1 pro 1 u. 2 Thlr. 1. 6 Sgr.

Ein Lebensbild aus sehr bewegter Zeit, wird dieses Buch in der deutschen Lesewelt warmes Interesse erregen.

Buch der Wittwer und der Wittwen, Trost und Labsal aus Gottes Wort für den betrieften Wittwenstand.

Preis kl. 8° mit seinem Druck 15 Sgr.

8° großem Druck 22½ Sgr.

Möge dieses Buch, eine Frucht inniger Theilnahme mit dem Wittwenstand — seinen Käufern viele Frucht des Trostes schaffen.

Professoren, Studenten und Studenten-leben vor 1500 Jahren

von Th. von Lerber.

Preis 3 Sgr.

Dieser joviale Vortrag ist voll gefunden christlichen Humors und beruht zugleich auf gründlichen Quellenstudien.

Bern, 15. November 1867.

**Carl H. Mann.**

## Spielwerke

von 4 bis 48 Stücken, worunter Bracht-werke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.,

## Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographic-Albums, Schreibzeuge, Cigarenenuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, Spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

**J. H. Heller in Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Lönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbett fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken.

Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende elektrische Klaviere zu Fr. 10,000.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle, um damit zu räumen, mein reich sortirtes Goldwaren-Lager, Brosches, Boutons, Ohrringe, Medaillons, Kreuzchen, Uhrketten für Herren und Damen von 14 karätigem Golde unter Garantie, zum Kostenpreise.

**W. Lierse,**  
Breite Straße Nr. 50.

Soeben sind die ersten Bände von Brockhaus'

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts in der unterzeichneten Buchhandl. eingetroffen.

Diese Bibliothek wird die besten Werke der deutschen Nationalliteratur in schön ausgestatteten, correcten und wohlseilen Ausgaben bringen. Sie hat vor allen ähnlichen Sammlungen den Vorzug, daß jedes Werk von einem angesehenen Schriftsteller der Gegenwart herausgegeben wird, mit einer Einleitung sowie mit Erläuterungen begleitet. Unter den Herausgebern befinden sich Bartsch, Carriere, Dünzer, Frenzel, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Hettner, Köhler, Pfeiffer, Rückert, Julian Schmidt, Carl Schwarz, Tittmann u. a.

Die bereits erschienenen Bände bringen: Schleiermacher's Reden, von Schwarz; Kloppstock's Oden, von Dünzer; Müsäus' Volksmärchen, von Müller; Kortum's Jobsiade, von Ebeling; Ernst Schulze's Bezauberte Rose und Poetisches Tagebuch von Tittmann.

Jeder Band (15—20 Bogen) kostet nur 10 Sgr., gebunden 15 Sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält die erschienenen Bände stets vorrätig und liefert Prospekte über die Sammlung gratis.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

**W. Levysohn**  
in Grünberg.

**Chem. rein. Benzin,**  
das beste und billigste Fleckwasser,  
empfiehlt Gustav Sander.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

## Der Seierabend.

7½ Sgr. Jahrbuch 7½ Sgr.

für

Ernst und Scherz, zur Belehrung und Unterhaltung.

22. Jahrgang. 1867

Mit 7 Stahlstichen. 8°. 11 Bogen.

Brosch. 7½ Sgr.

Dieses volkstümliche Jahrbuch — den unterhaltenden und belebenden Theil (von Gustav Rieriz, Edmund Hofer, Ludwig Rosen, Karl von Holtei, Karl Rüsch, Professor Schwarz &c.) des letzten Jahrgangs von Trewendt's Volkskalender umfassend und geziert mit 7 sauberen Stahlstichen — dürfte jedes gediegenen Werths und wohlseilen Preises wegen überall zahlreiche Käufer finden. Namentlich eignet sich dasselbe auch zur Anschaffung für Volks- und Schulbibliotheken.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorrätig:

**Prenzpischer Nationalkalender pro 1868.** Mit Stahlstichen 12½ Sgr.

Ich empfing heut wieder eine neue Sendung schöner  
**Winternäntel, Rüder, Paletots u. Jacken,**  
und verkaufe dieselben durchweg zu billigen Preisen **M. Sachs.**

## Der große Weihnachts-Ausverkauf von Louis Wronkow

wird noch bis Ausgang dieser Woche fortgesetzt. Das Lager ist in allen seinen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und wird zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

**Topfmarkt Nr. 10 im Hause  
des Herrn Herrmann Bartsch.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine Auswahl Brochen, Boutons, Ninge, Kreuze, Medaillons u. s. w. in 14kar. Golde und solider Arbeit zu billigen Preisen.  
**F. A. Lehfeld**, vormals Eckarth,  
Berliner Straße.

### Neue Stenographie.

Diese neue, aus nur 35 Zeichen zusammengesetzte Stenographie, welche unserer deutschen Schreibschrift entnommen und mit dieser fast identisch und deshalb in wenigen Stunden leicht zu erlernen ist, erfordert nicht den vierten Theil an Zeit und Raum der gewöhnlichen Schreibweise und gewährt bei der bisherigen Betheiligung die Aussicht, sehr bald die allgemeine Schrift der Büros wie des correspondirenden Publikums zu werden. Der Unterricht wird durch 4 Briefe — welche den Besellern innerhalb 14 Tagen franco zugesandt werden — unter Garantie ertheilt, gegen Franco-Einführung von 2 Ehrl. durch die Buchhandlung von

**H. L. Behrendt**

in Cammin an der Ostsee.

Eine freundliche Oberstube mit Zubehör kann sogleich bezogen werden.

**H. Körner**, Krautstraße.

Verschiedene Barchende, Futterzeuge, Fries, Miltum, sowie Boy und Flanell zu Röcken empfiehlt billig

**C. Krüger.**

Frische sette Kieler Sprotten à Pfd. 10 Sgr., Elb. u. Pomm. Neunaugen, Kräuter-Anchovis, frischen großkörnig. russ. Caviar, Apfessinen und Citronen empfing und empfiehlt

**A. Krumnow.**

Regenschirme für Kinder in Alpaca und Baumwolle empfiehlt billig  
**Reinhold Wahl.**

Photographie-Albums äußerst billig, um damit zu räumen, beim Buchbinder **R. Knispel.**



### Auction von Oelgemälden!



Freitag den 6. December Vormittag 11 Uhr werde ich im Saale des Herrn Herrmann Künzel hierselbst für auswärtige Rechnung eine Sammlung Oelgemälde, Düsseldorfer Schule, im Interesse der dortigen Künstler, öffentlich meistbietend, gegen gleich haare Bezahlung, versteigern.

Die Gemälde sind mit brillanten Goldrahmen versehen und eignen sich auch besonders zu Weihnachtsgeschenken. Ansicht am Auctionstage von Morgens 9 Uhr ab.

**Der Auctions-Commissarius  
A. Helwig.**



Die erwarteten Hut- und Deckel-Façons empfing und empfiehlt, sowie eine große Auswahl Hauben, Shawls, Tücher, Seelenwärmer zu den billigsten Preisen  
**Ottolie Wahl**, Neuthorstraße Nr. 5.

Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brillenfutterale, Feuerzeuge, Briefmappen u. s. w. in den neuesten Mustern empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**A. Werther**,

Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

Sein gut assortirtes Lager von Geh- u. Reisepelzen, Pelz-Garnituren für Damen, u. Mützen empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zu möglichst billigen Preisen  
**R. Panitsch** am Grünzeugmarkt.

Rock- und Beinkleiderstoffe, sowie Stoffe zu Pelzüberziegen offerirt  
gut und billig  
**Carl Grade.**

Täglich frische Pfannenküchen von anerkannter Güte empfiehlt  
**R. Gomolky.**

**Großte Auswahl fertiger  
Überzieher, Havelocks u. Schlafröcke  
empfiehlt zu den billigsten Preisen**

**Louis Michaelis,**

Berliner Str. 2, Fischer's Hotel.

Meine neuen Weihnachts-Artikel sind eingetroffen und empfehle  
solche hiermit dem geehrten Publikum ganz ergebenst

**A. Werther**, Berliner Str. Nr. 3 am Oberthor.

**Das Spielen der Original-Staats-Losse  
ist gesetzlich erlaubt.**

**100,000 Thlr. pr. Crt.**

als höchster Gewinn bietet die  
**Neueste große Geld-Verloosung**,  
welche von der Hohen Landes-Regierung  
genehmigt und garantirt ist. Es werden  
hierbei nur Gewinne gezogen.

Unter 18,100 Gewinnen, welche in wenigen Monaten sämtlich zur sichern Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 105mal 1000 etc.

Von der hohen Directions-Behörde wurde uns ein Haupt-Debit dieser Original-Staats-Losse übertragen, daher erhält Federmann von uns die Original-Staats-Losse selbst in Händen (keine Promessen). Für die Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Nächste Gewinn-Ziehung beginnt schon  
am 12. und 13. December 1867.

1 viertel Original-Staats-Losse kostet Thlr. 1.  
1 halbes " " " = 2.  
1 ganzes " " " = 4  
gegen Einsendung oder Nachnahme des  
Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. — Nach stattgehabter Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich überichtet. Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

**S. Steindecker & Comp.,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Hamburg.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-  
Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc. gibt es  
nichts besseres als die

**Stollwerck'schen Brust-Bonbons.**

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, wie die zuerkannten Medaillen sind hier von thatächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorrätig in Grünberg bei **Julius Rothe**; in Rothenburg bei **Louis Schönian**; in Saabor bei **Jul. Plaezeek**.

**Eider- und Soft-Wolle**  
— bestes Strumpfgarn — so wie  
rheinischwollenes Garn offerirt  
**Albert Hoppe.**

**Elsner's Lederöl.**

Vom Militair und von Posthaltereien etc. geprüftes und zur regelmäßigen  
Anwendung bestimmtes Schuhmittel für alle Leder-Utensilien (Pferdegeschirre,  
Treibriemen, Fußbekleidungen etc.), welche dadurch höchst geschmeidig gemacht  
und für den Gebrauch länger erhalten werden, empfiehlt in Flaschen von 20  
Loth Inhalt à 10 Sgr. (10 Flaschen 3 Thlr.) die Niederlage von

**Wilhelm Meyer**

in Grünberg an der evangelischen Kirche.

**Nordstern,**

**Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.**

**Grunder Kapital 1 Million 200,000 Thaler,**  
verbunden mit einer Aussteuer- und Sterbefasse, übernimmt Versicherungen auf  
den Todesfall, so wie auch bis zu einem bestimmten Lebensalter.

Nähre Auskunft ertheilt unentgeldlich unser Agent, der

**Conditor R. Gomolky in Grünberg.**

Berlin, den 1. October 1867.

**Der Verwaltungs-Math.**

v. Dehnd, Freiherr v. d. Heydt, Geh. Kommerzienrat Krause,  
v. Salviati.

**Dachpappen** von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-  
pappen empfiehlt

**Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.**

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

**Gegenstände zu Stickereien**

als Zeitungstaschen, Lesepulte, Garderobenhalter, Cigarrenkästen, Cigarrentaschen, Thermometer, Handtuchhalter, Feuerzeuge usw., u. s. w. empfiehlt in den neuesten Färgons und zu den billigsten Preisen

**S. Hirsch.**

**Prima pensylvanisches Petroleum**, wasserhell,

**Paraffinlichte**, gelbe, weiße, glatte und gerippte,

**Stearinlichte** verschiedene Qualitäten und Packungen empfiehlt billigst

Julius Peltner.

**Nur auf dem Topfmarkt**

neben den 3 Bergen zahlt man für alte Ziegelfelle 1 Thlr. 6 Sgr., für gute Hasenfelle 6 Sgr., so wie für Kaninchen-, Marder-, Fuchs- und Dachsfelle stets wie immer die höchsten Preise.

**Hesse** auf dem Topfmarkt  
neben den drei Bergen.

**Vom Bandwurm**

heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**  
in **Wien**, Praterstraße 42. Arznei ver-  
sendbar. Näheres brieflich.

**Unterzeichnete haben beschlossen, Weihnachts-Geschenke hinfert nicht mehr zu geben, dagegen eine entsprechende Summe mildthätigen Stiftungen zuzuwenden.**

**Grünberg, im December 1868.**

Wlh. Augspach. C. J. Baskow. Bartsch & Co. Julius Borch.

Ernst Th. Franke. S. H. Friedenthal. D. H. Gestner.

Robert Hoffmann. C. Herrmann. J. G. Jungnickel. A. Kärger.

Ernst Kauschke. A. Krumnow. Ernst S. Lange. R. Manel.

Gebr. Neumann. Julius Pestner. A. Prieß. Heinrich Rothe.

Julius Rothe. Gustav Sander. Otto Schulz. Conrad Unger.

**21 Thaler**

sind Seitens der hiesigen Material-Waaren-Handlungen als Ablösung der bisher üblichen Weihnachts-Geschenke der Kinder-Bewahr-Anstalt überwiesen worden, worüber wir mit bestem Danke hiermit öffentlich quittiren.

Der Vorstand d. Kinderbewahr-Anstalt

Die hiesigen Material-Waaren-Handlungen haben uns 21 Thlr. überwiesen als Ablösung des bisher üblich gewesenen Weihnachtsgeschenkes. Wir danken dafür Namens der Armen bestens und wünschen den Gebern Gottes reichsten Segen.

Der Vorstand des Hilfs-Verein.

Als Ablösung der sonst üblichen Weihnachtsgeschenke haben die hiesigen Materialwaaren-Handlungen auch unserem Verein eine Summe von 21 Thlr. überwiesen, welches wir mit dem herzlichsten Danke zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Frauenverein  
für verschämte Arme, Wöchnerinnen u. Kranke.

Mein Lager von geklärter und ungeklärter Garnleinwand, bunter Züchten- und Inlettleinwand und Drillisch, sowie weiß- und buntleinener Batist- und seidenen Taschentücher empfiehlt bei billigster Preisstellung. Friedrich Schulz.

Ein Eisenblech-Dosen steht zum Verkauf Grünstraße 65.

Schaukel- und Rollpferde in verschiedenen Größen empfiehlt in großer Auswahl billigst

Reinhold Wahl am Markt.

Ein Christbaum (Pyramide) wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. des Wochenbl.

Stickereien werden zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sauber und geschmackvoll garnirt und bitte ich um geneigte Aufträge.

vrm. Buchbinder Hänsler,  
kathol. Kirchstr.

In meiner Buchdruckerei kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versiehener junger Mann als Lehrling fogleich oder auch später unter günstigen Bedingungen eintreten.

A. Salomon in Guben.

Gute Kocherbsen, Hirse, Graupe, Schlachtgrüze bei G. W. Peschel.

Bon den hiesigen Materialwaaren-Handlungen sind uns 21 Thlr. überwiesen worden als Ablösung des bisher üblich gewesenen Weihnachtsgeschenkes. Groß ist diese Gabe, noch größer unser innigster Dank; und wünschen wir den Gebern von ganzem Herzen, daß Gott ihnen seinen reichsten Segen schenken möge.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigung-Anstalt.

Fetten geräuch. Lachs und Aal, astrach. Caviar, Elbinger Neunaugen und grosse pommersche Gänsebrüste empfiehlt

Ernst Th. Franke.



Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen  
Schützenstraße 28.

Zu Weihnachtsgeschenken empfing die Kinderbewahr-Anstalt: von Hrn. S.-R. Dr. Glasßer, Hrn. Heinr. Pilz jun., Hrn. Em. Cohn à 1 Thlr. Umg. 15 Sgr. Fr. C. B. 10 Sgr. H. h. 20 Sgr. N. N. bei einem frohen Faimilienfeste gesammelt 1 Thlr. Fr. Heinr. Pilz 1 Thlr. Umg. Weizzeug, Halstücher und Shawls. Fr. Jemm Kleidungsstücke und Nüsse. Fr. Oppenheim eine Jacke. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank.

Der Vorstand.



**Felle**  
aller Art kauft und zahlt  
die höchsten Preise

**A. Marcus**  
am alten Buttermarkt.

Die neuesten Westenstoffe, Cravatten, Schipse, Oberhemden in Shirting und Wolle, Tücher, Shawls, Chemisets und Kragen, Reisedecken, Hüte in Seide und Filz empfiehlt in reichhaltiger Auswahl.

**S. Hirsch.**

Bohnen kauft

**B. Hiller** am Markt.

**Rehfelle**

zu Teppichen empfiehlt die Weißgerberei von

**R. Kärger.**

**Handschuhe**

in Glacée, Double, Buckskin u. c. empfiehlt

Albert Hoppe.

2 Läden nebst Wohnung  
in Guben,

einer lebhaften Fabrik- und Garnisonstadt an der Bahn, in einer der vortheilhaftesten Lage, sind zum 1. Januar 1868 oder auch später zu vermieten. Adressen F. F 10 poste restante Guben.

Ein noch neues, sehr schönes **Leifaucheux - Doppelgewehr** mit Damast-Läufen ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Ein Obst- und Gemüsegarten nebst Wohnung, in Grünberg, ist unter annehmbaren Bedingungen zum 1. Januar 1868 zu verpachten. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

200 Thlr. sind auf Landgrundstücke zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

 Seidne und wollne Westen, schwarzseidne Halstücher für Herren empfiehlt **Carl Grade.**

Wachs kauft und zahlt dafür den höchsten Preis

**A. Richter,**  
Seifenfabrikant.

# Im Königs-Saale Sonntag den 1. Dezember **CONCERT.**

Umfang 4 Uhr. Entrée nach Belieben.  
Nachher Tanzmusik.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr  
frische Wurst und  
**Tanzmusik.**  
Fr. Theile.

Heute Sonntag  
frische Wurst und  
**Tanz-Musik**  
bei **Hübner.**

## Verein „Mercur“.

Montag den 2. December c. im Lo-  
kale des Herrn Seimert Vortrag des  
Herrn Realschullehrer Decker über Co-  
lonialwesen.

## Im Königs-Saale

Dienstag den 3. Dezember

## Großes Streich-Concert

ausgef. von der Kapelle des Niederschlesi-  
schen Festungs-Artillerie-Regiments Nr.  
5 aus Glogau unter Leitung des Mu-  
sikmeisters Herrn Förster.

Umfang 7½ Uhr.

Entrée à Person 5 Sgr. Billets à  
4 Sgr. sind in der Buchhandlung des  
Herrn W. Lewysohn zu haben.

Nachher

## Grosser Ball.

Mittwoch den 4. Dezember c. Abends  
7 Uhr findet

**Theekränzchen**  
im Schießhausaal statt. Gästen ist  
der Zutritt gestattet.

Der Schüzen-Vorstand.

Donnerstag den 5. Dezember

## 2. Abonnements-Concert. Tröstler.

**Echt engl. Porter-Bier**  
empfiehlt billigst

**Ernst Th. Franke.**

**frischen großk. Astrach.**

**Caviar** empfiehlt

**Gustav Sander.**

**Feinstes Weizenmehl,**  
sehr weißes Roggenmehl,

Futtermehl und Kleie

bei **G. W. Peschel.**

Die so schnell vergriffenen Bou-  
quets, Kränze u. s. w.  
im Haarschneide-Kabinet des  
Herrn Klemm habe wiederum  
auf das Vollständigste assortirt.

## Reinhold Warsönke.

**Wiener Apollo-,  
Stearin- und Paraffin-  
kerzen, so wie Petroleum**  
in wasserheller Waare empfiehlt billigst  
**Gustav Sander.**

Schöne große Bibermüzen, sowie  
eine Auswahl Kanabenmüzen von  
Biber empfiehlt billigst

J. Michaelis, Mühlenfabrikant,  
wohnhaft Breite Straße  
bei Herrn Schneider.

Einige fleißige Spuhlerinnen finden  
dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die  
Exped. d. Bl.

**Sorauer** und alle Sorten  
Volks-, Comtoir- und Wandkalender  
pro 1868 empfiehlt meinen werthcen  
Mitbürgern zur gütigen Abnahme  
N. Dehmel, Buchbinder.

## Winter-Handschuhe

in größter Auswahl und zu den billig-  
sten Preisen bei **C. Krüger.**

Goldene Uhrketten u. Schlüssel, 14karat.,  
Silberne Uhrketten u. Schlüssel, 13löhlig,  
Talni-Uhrketten u. Schlüssel,  
Schwarze Jet-Uhrketten,  
Stählerne Uhrketten in reichster Auswahl  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

**Bohnen**  
kaufst zu erhöhten Preisen  
Wittwe **Marcus**  
unterm Rathsturm.

## Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mit-  
tel gegen nächtliches Bettläuse, sowie gegen  
Schwächezustände der Harnblase und Ge-  
schlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoff**  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Neue Siegel-Oblaten**  
für Private und Geschäfte aller Art,  
können laut Musterkarte bestellt werden  
bei **Heinrich Wilcke.**

Die längst erwartete  
**Lefaucieux-Munition**  
ist endlich eingetroffen.  
Zugleich empfiehlt:  
feinstes Jagdpulver, lose und in  
Paqueten, Schroot in allen Num-  
mern, Blei, Bündhütchen u.  
Julius Peltner.

## Kanarien-Vögel

sind zu verkaufen

Silberberg Nr. 97.

65r Weißwein a Quart 7 Sgr. ver-  
kauft Gustav Fiedler, Herrenstraße.

66r Wein in Qu. à 6 Sgr. bei  
Ferd. Hentschel, Silberberg.

63r Roth- u. Weißwein a Quart 7  
Sgr. bei Wwe. Mühlé am Markt.

63r Rothwein a Quart 7 Sgr. em-  
pfiehlt Julius Rothe am Markt.

Guter 66r Rothwein a Quart 6 Sgr.  
bei Aug. Feindt, Berliner Straße.

## Weinausschank bei:

C. Angermann, Berl. Str., 65r Ww. 7 sg.  
Nagelschmid Klaucke, 7 sg.

R. Kuske, 63r 7 sg.

H. Reckzeb am Markt, 7 sg.

Bäcker Seimert, 7 sg.

Sebauer an der Gartenstr. 7 sg.

Fischler E. Schulz, Berl. Str., 63r 7 sg.

Bäcker Schönfnecht, 7 sg. und Montag

Zwiebelplatz.

Schmidt Stolpe, gr. B., 63r Ww. 7 sg.

R. Behr, c. d. Neustadt, 66r 6 sg.

Hoffmann neben d. Inquisit., 66r 6 sg.

G. Prittmann am Strohm., 66r 6 sg.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 7. Nov.: Polizei-Registr. J. W. F.  
Hentschel ein Sohn, Max Otto Emil. — Den  
13. Nov.: Drechlermstr. C. A. Röhricht ein  
S. Paul Reinhold. — Den 14. Nov.: Gärter-  
ner J. C. H. Schreck aus Kühnau ein S., Jo-  
hann Carl Reinhold. — Den 15. Nov.: Bauer  
J. G. Lehmann aus Kühnau ein S., Johann  
August. — Den 17. Nov.: Fabrikarb. J. C.  
Hering ein S., Johann Carl Gustav. — Den  
22. Nov.: Tagearb. C. C. Kurze eine L.,  
todgeboren.

## Gefraute.

Den 26. Nov.: Einw. J. F. W. Schreck  
mit Jgr. P. A. Leuschner. — Den 28. Nov.:  
Fleischermstr. C. R. Sommer aus Sawade mit  
Jgr. J. C. Peschke aus Heinersdorf.

Gestorbene.

Den 23. Nov.: Der unverhehel. M. Schul-  
rade Tochter, Juliane, 11 M. 23 L. (Sahnen).  
Ehemal. Gasthofbes. Wilh. Moritz Mochte,  
42 C. 7 M. 16 L. (Gehirnerweichung). —  
Tagearb. Ernst Ad. Riedel, 57 J. 6 M. 18  
L. (Schlagfluss). — Zimmerges. Carl Aug. Jung-  
nickel aus Lawalde, 24 J. 8 M. 11 L. (ver-  
unglückt). — Den 24. Nov.: Der Schuhma-  
cherstr. C. J. Leimbach Chefrau, Joh. Henr.  
geb. Sennleben, 59 J. 4 M. 20 L. (Brust-  
wassersucht). — Den 27. Nov.: Einw. Joh.  
Gottfr. Trümmler in Sawade, 49 J. 10 M. (Le-  
berkrankheit).

Nach Pr.	Schwiebus,			Crossen,
Maas und	den 23. November.			21. Novbr.
Gewicht	Höchst.	Pr.	Niedr.	Pr.
pr. Schffl.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.
Weizen ..	3	29	—	3 27
Roggen ..	2	29	—	2 27
Gerste ..	2	4	—	2 10
Hafer ..	1	15	—	1 13
Erbsen ..	2	15	—	2 18
Hirse ..	—	—	—	—
Kartoffeln ..	—	20	—	18
Getz, Etz ..	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—

Weizen ..	3	29	—	3	27	—	3	20	—
Roggen ..	2	29	—	2	27	—	2	15	—
Gerste ..	2	4	—	2	2	—	2	10	—
Hafer ..	1	15	—	1	13	—	1	10	—
Erbsen ..	2	15	—	2	18	—	—	—	—
Hirse ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln ..	—	20	—	18	—	—	—	20	—
Getz, Etz ..	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu 2 Beilagen.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Aus dem Leben des weiland ehr- und  
achtbaren Meisters Theophilus Frohmann,  
welcher als armer Schneidergeselle  
zu Büllstedten eingewandert  
und als reicher Mann daselbst  
gestorben ist.

(Fortsetzung u. Schluß.)

## XIV.

Drei Monden hat unser Brautstand gedauert; nun sind wir seit gestern Mann und Weib.

Ich weiß nicht, ob die Sonne ein glücklicher Paar bescheint, als uns, meine Herzens-Marie und mich. Nein, ich sage nein! tief aus der Seele heraus. — Die Hochzeit hat zwar all' mein Eripartes aufgezehrt; was thut's, mein Handwerk nährt uns schlecht und gerecht. Wenn ich hätte von den Gütern der Welt, wohl möchte ich meinen Schatz halten, wie eine Königin; es ist blos die Frage, ob ein zufriedener Gemüth aus ihren Augen schauen würde, wenn sie säße in aller Herrlichkeit. Nein, Marie, dazu kenne ich dich besser, wie du bist. Mein Herz und dein Herz und unser rechtschaffen Brot in Liebe und Einigkeit, al' Anderes thut nichts zu unserm Glücke. —

Bebüte Gott, daß ich wohlerworbenes Gut verachten sollte! Beileibe! das kommt mir nicht in den Sinn. Wir wollen das Unsre bedächtig zu Rathe halten, daß aus dem Groschen Thaler werden, aus den Thalern ein rundes Capital; ich meine nur, Glück und Geld, die Beiden gehören nicht allemal zusammen, daß eines nicht bestehen könnte ohne das andere. — Wenn ich nach mehr strebe, als wir zu unserer Nothdurft brauchen, so habe ich dabei zwei Dinge im Auge, die Zeit, wo die Hände müde werden und schwach zur Arbeit, und zum Andern meine Bestimmung auf der Welt, nicht blos für mich zu leben, zu essen, zu schlafen und zu sterben, sondern zu erfüllen jeden Ehrenmannes Lebenszweck: was an ihm ist, zu wirken für's allgemeine Beste, das ist nach meinem Verstand: zu schaffen, daß die Menschheit allzumal immer einsichtsvoller, über alle Sache aufgellärter, und was dann selber kommt, für und für in jedem Stück glücklicher werde. Dem Zweck muß Jeder dienen, Jeder in seinem Kreise, so weit er langen kann, und wenn er der guten Sache mit baarem Klang den rechten Nachdruck geben mag, so wird er ihr zumeist förderlich sein. Hast du, Einem den Hunger zu stillen, so erstickst du damit die böse Begier in ihm, wenn er auch schon die Hand ausgestreckt hätte zu Raub und Mord. Eine warme Schüssel ist für so Einen allemal fruchtbarer, als die schönste Predigt. Erst den Hunger aus dem Lande treiben, dann der Jugend durch guten Unterricht einen rechten Halt geben, daß die Leute für's ganze Leben wissen, wo rechts ist und wo links, ich meine, so kommen wir Alle bald genug in's Paradies. Der Herr Hofrath hat mir alle Gedanken darüber erst recht klar gemacht, daß ich nicht blos darin herumtappe, sie fühle, aber nicht sehe, sondern ich drin Bescheid weiß, wie im Einmaleins, und just so fest dran glaube, weil ich die Sache mit offaen Augen sehe. Und eben, weil ich die Einsicht habe, was recht angewandter Reichthum der Menschheit für Frucht bringen muß, ja deshalb möchte ich wohl ein reicher Mann sein.

Nun, ich habe das Alles mit meinem Weibel ausgeredt, und wir haben einander die Hand d'rauf gegeben: „Spare in der Zeit, so hast du für deine und Anderer Noth.“

## XV.

### Nach fünfzig Jahren.

Hier sitze ich unter der Linde vor meinem Hause und schau sie an, die Blätter der Erinnerung aus alter Zeit.

Das war vor langen Jahren, als ich die festen Buchstaben schrieb, die von außen und im Sinne strozen von Jugendlust; heut zittert meine Hand, ist steif und müde worden, das macht: es will Abend werden in meinem Leben.

Der Tag liegt vor mir in diesem Buch; so will ich mein Herz erquicken, daß ich zurückgehe mit meinen stillen Gedanken in den warmen Sonnenchein der Vergangenheit. Ich habe viel geduldet und viel gelitten, ich habe geliebt und bin froh geworden vieler Zeit im Glück, das Leid ist vorbei, das Beste hat Bestand gehalten und ist mir treu geblieben in meinem Alter.

Zwar sitzt du nicht mehr an meiner Seite, mein herziges Weib, so lieb im weißen Haar, wie in deiner Blüthenzeit; sie haben dich gestern eingesorgt und dich von mir getragen in den kühlen Friedhof; doch was will ich klagen über den kurzen Abschied von meinem Schatz, trag ich's doch in meinem Gefühl, daß auch meine Zeit erfüllt ist. — — —

Ich sterbe vielen Lieben nach, die mir vorangegangen sind, dir, meine Marie, und unsfern Kindern aus deinem Schoß. Die lieben Jungen zogen mit in den Kampf, als das Vaterland in Gefahr stand, Anno 13, das waren böse Tage, ärger wie vielfräßige Ungeheuer, Brand und Pestilenz, haben auch unsere Jungen hingerafft in Rosenwangen. Wir haben viel geweint und viel geklagt um ihren Verlust; naht nicht die Zeit der Verheizung? — — —

### Nachtrag.

Und er hat nicht lange geharrt nach dieser Zeit.

Auf dem Friedhöfe zu Büllstedten steht ein einfaches Denkmal mit der Inschrift:

Hier ruht  
neben seinem treuen Weibe  
Marie  
Meister Theophilus Frohmann,  
seines Handwerks ein Schneider,  
ein Christ,  
weil er gelebt und  
gestrebt hat für den  
heiligen Zweck  
der  
Menschenbeglückung.

## Vermischtes.

— In Münsterberg fand die Wahl des 3. Bezirks im gelben Löwen statt, und als Urwähler waren erschienen: Rabe, Wolf, Geier und Krebs. Letzterer mußte jedoch, weil er einem anderen Wahlbezirk angehörte, der ihm eigenthümlichen Gangart zufolge den Rückzug antreten.

— [Einer der es mit keinem verderben will.] Ein Bürger zu Braubach in Nassau suchte bei Gelegenheit der Taufe seines siebten Sohnes die Patenschaft seines neuen Herrschers, des Königs von Preußen, wie seines alten, des Herzogs von Nassau, zu erhalten, und erlangte auch Gewährung der dahin zielenden Bitten. Der Täufling erhielt den Namen Adolph Wilhelm.

— [Einer über den Andern.] Zwei alte Bekannte begaben sich am vergangenen Sonntage nach dem Opernhaus in Berlin. Während sie noch auf dem Eingangsflure verweilten, machte der Eine die Bemerkung, wie sein Freund die goldene Dose jedesmal nach gemachtem Gebrauche in eine der hinteren Rocktaschen steckte und sie so möglicherweise den Gelüsten eines fingerfertigen Viehhabers preisgebe. Um ihm eine Lebze zu ertheilen, nahm er daher die Dose behutsam aus der Tasche des Freundes und steckte sie unbemerkt in die seine. Im Theater fühlt der so Verbaute das Bedürfnis, zu schnupfen; er greift nach der Dose — sie ist fort! „Ich bin bestohlen!“ ruft er bestürzt aus. — „Ich will Dir aushelfen,“ sagte der Freund, indem er in die Tasche griff, um ihm eine Priese aus der in Sicherheit gebrachten Dose zu präsentieren. Seine Freude ward aber nicht wenig getrübt, als er die Entdeckung machte, daß inzwischen ein wirklicher Dieb die Dose sich zugeeignet hatte.

— Die Rostocker Sicherheits-Beamten scheinen es mit ihren Arrestanten noch immer sehr gemüthlich zu nehmen. Kürzlich ließ ein dortiger Stadt-Soldat einen Verbrecher, den er transportiren sollte, auf dem Perron rubig stehen und ging hin und besorgte Billets. Natürlich lief der Kerl fort. — Vor kurzer Zeit verfolgte ein beherzter Hausknecht einen Dieb, der sich eingeschlichen hatte, im bloßen Hemde auf der Straße und brachte ihn glücklich zur Haft. Der Spitzbube, welcher ein gefährlicher Mensch sein soll, der bereits in Stralsund ausgebrochen ist, wurde in der oberen Etage des Steinhorthurmes eingesperrt, zerschnitt aber sein Bett und ließ sich an dem daraus gefertigten Seile sofort auf die Straße nieder und entließ. Der Rostocker Stadt-Soldat, welcher mit gezücktem Schwerte die Wache gehalten hatte, hörte am andern Tage diese Neuigkeit in der Stadt.

— Das fünfzigjährige Jubiläum der Burschenschaft in Breslau ist vor Kurzem gefeiert worden. Es konnte nicht fehlen, daß dabei tapfer gezeigt wurde. Einer der alten Burschen, welcher es für seine Pflicht hielt, sämtliche „Kneipen“ zu besuchen, war, wie die Schles. Ztg. vermeldet, auf einer Station bereits bis zum zwanzigsten Seidel gelangt, als ein Anderer an ihn herantrat mit der Frage: „Sind Sie vielleicht ein Verwandter von Krupp, dem Gußstahlmann?“ — „Wie kommen Sie zu der Vermuthung?“ — „Je nun, was Krupp in Essen leistet, das leisten Sie — im Trinken.“ Worauf dem „Bruder Kalauer“ ein allgemeines Schmollis gebracht wurde.

— Zwei Dienstmädchen in der Schneidemühlen-Färberei zu Wien beabsichtigten zu baden und ließen durch einen Arbeiter das nötige Wasser herbeischaffen. In der zehnten Stunde Abends begaben sie sich beide in die Färberei und badeten in dem mit Wasser versehenen Kessel, jedoch ohne Licht, um nicht von außen gesehen zu werden. Auf ihrem Zimmer angelangt, bemerkten sie im Spiegel, daß sie, statt nach dem Bade weiß, vollständig dunkelblau geworden waren. Nach näherer Untersuchung ergab es sich, daß sie anstatt in dem mit Wasser versehenen, in einem mit Blauholzauflösung gefüllten Kessel gebadet hatten. An Neugierigen fehlt es nicht, welche sich diese zahmen Wilden ansehen.

— (Gleich und Gleich gesellt sich gern.) In einem Städte des Hannoverlandes lebte ein Amtsrichter, der in dem Ruf stand, der Größte aller Beamten zu sein. Eines Tages traf in dem Wirthshause jenes Ortes ein Weinreisender ein, der sich nach allen den Häusern erkundigte, in denen er seine höchst preiswürdige und ausgezeichnete Waare abheben könne. Der Wirth nennt alle Honoratioren, schließlich auch unsern Amtsrichter, fügte aber hinzu: „Den zu besuchen, rathe ich Ihnen nicht, — das ist der größte Kerl weit und breit, — neulich erst hat er einen Ihrer Kollegen kopfüber kopunter die Treppe hinabgeworfen.“ Der Weinreisende läßt sich aber nicht einschüchtern und geht zu der Wohnung des Groben. Er fragt im Hause nach dem Zimmer des Herrn, und wird die Treppe hinaufwiesen. Mit festen Schritten stampft er hinauf — ein tüchtiger Faustschlag gegen die Thür. Aus dem Zimmer brüllt ein „Herein!“ Der Kaufmann reißt die Thür auf, und ohne weiter zu grüßen, schreit er: „Wein!“ — „Nein!“ ruft's ihm entgegen, und mit Gekrach fällt die Thür wieder zu, und die Treppe geht's hinab, wie's beraufgegangen. Kaum aber ist der Reisende vor der Thür, als der Amtsrichter ihm aus dem Fenster zwinkt: „Haben Sie vielleicht recht guten Rothwein? Dann könnten wir am Ende doch ein Geschäft zusammen machen.“ Natürlich wird umgedreht — das Geschäft zu beiderseitiger Befriedigung abgeschlossen, und seit jener Zeit ist der Amtsrichter der beste Kunde seines ebenbürtigen Geschäftsfreundes.

— Die „Post“ theilt ein interessantes Erkenntniß mit, welches vor einigen Tagen das Obertribunal gefällt hat. Ein vor einem Schwurgericht wegen Urkundenfälschung verurteilter Kaufmann hatte bemerkt, daß einige der Geschworenen während der Audienz scheinbar die Augen geschlossen, gleichwohl aber nach Schluß der Verhandlung ihr Verdict auf Schuldig abgegeben hatten. Hierauf schien er einen letzten Rettungsversuch vor den drohenden Thüren des Zuchthauses bauen zu wollen, denn er legte die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das verurtheilende Erkenntniß ein und begründete dieselbe dadurch, daß er beweisen zu wollen erklärte, daß einige Geschworene während der Verhandlung geschlafen, folglich auch aus derselben keine Ueberzeugung für seine Schuld hätten gewinnen können. Das Obertribunal ist jedoch hierauf nicht eingegangen und hat die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, indem es aussührte, daß die Aufmerksamkeit, welche die Geschworenen dem Prozeßgange schenkten, völlig ihre Gewissenssache sei; darüber Beweis zu erheben, sei nach Lage der Gesetzgebung unzulässig. —

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 4. Juli 1867 spricht folgenden Rechtsgrundszug aus: „Schulversäumnisse der Kinder stellen eine Übertretung der Eltern dar und unterliegen daher der polizeirichterlichen Kompetenz.“

## Literarisches.

\* Berlin. Der 28. Jahrgang von „Steffens Volkskalender“, welcher in der biesigen Verlagsbuchhandlung von Louis Gerschel erschienen ist, hat in seinem unterhaltenden und belehrenden Inhalt wieder das Rechte getroffen. Unnützige Erzählungen von Fr. Gerstäcker, Max Ring, E. Höfer und J. Rodenberg, interessante Aufsätze von Lammers, Dr. Posner, Karl Biedermann, A. Böllert und Dr. Schwabe sind ganz geeignet, den Kalender zu einem wirklichen Volksbuch zu machen. Ein kleiner „Wirtschaftskalender für Hausfrauen“ wird diesen gewiß willkommen sein. Neben dem Kalendarium und dem Jahrmarkts-Verzeichniß enthält das Buch noch eine Anzahl nützlicher gewerblicher, haus- und landwirtschaftlicher Recepte und ist mit S Stahlstichen geschmückt.

# Zweite Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96. — Sonntag, 1. Dec. 1867.

### Politische Umschau.

— Dem Abgeordnetenhaus sind gegenwärtig bereits über hundert Petitionen zugegangen. Darunter befinden sich Petitionen wegen Einführung der Kreis- und Provinzial-Ordnungen, wegen Ausführung verschiedener Verfassungs-Artikel, sowie eine Petition der Pastoren und Kirchenvorsteher der evangelisch-lutherischen Immanuel-Synode wegen Einführung der obligatorischen Civilehe und allgemeiner Civilstands-Register.

— Bekanntlich wurde früher eine Petition von Lehrern unterzeichnet, die dem Könige überreicht werden und den Erlass eines Schuldavationsgesetzes erbitten sollte. Die Petition hatte weit über 8000 Unterschriften erhalten, und es wurde durch den Oberhof- und Hausmarschall eine Audienz bei dem Könige nachgesucht. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß der König „mit vielem Interesse“ von der Petition Kenntnis genommen, aber „der Meinung war, daß es der besonderen Leberreichung der Bittschrift durch eine Deputation nicht weiter bedürfen würde, da bereits die Regelung der Angelegenheit zur Verbesserung der Elementarlehrer-Gehälter durch Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem darauf bezüglichen Gesetz angeordnet ist, welcher noch in der am 15. eröffneten Session dem Landtage vorgelegt werden wird“. Nach dieser authentischen Erklärung ist also die Vorlage eines Lehrergehälts-Gesetzes demnächst zu erwarten.

— Wie man hört, geht die preußische Regierung mit der Absicht um, in den neuen Provinzen die Zwangs- und Bannrechte, so wie die ausschließlichen Gewerbeberechtigungen theils aufzuheben, theils zur Ablösung zu stellen, und soll dabei in der Hauptsache das entsprechende preußische Gesetz vom Jahre 1845 zum Grunde gelegt werden.

— Die Annahme, daß die Regierung nach dem Vorgange im Reichstage auch hinsichtlich der Beamten im Abgeordnetenhaus von dem während des Verfassungs-Conflictes eingeschlagenen Verfahren, den Abgeordneten die Kosten ihrer amtlichen Vertretung aufzuerlegen, Abstand nehmen werde, hat sich nicht bestätigt. Der Justiz-Minister hat vielmehr unter dem 16. d. M. verfügt, daß die Diäten der Stellvertreter für die hiesigen in das Abgeordnetenhaus gewählten Stadtgerichtsräthe aus deren Gehalt zu entnehmen seien.

— Den Staatsbeamten in den alten Landestheilen bringt der Staatshaushalts-Entwurf für das Jahr 1868 ein recht angenehmes Neujahrsgeschenk: Die Pensionsbeiträge werden vom künftigen Jahre an nicht mehr erhoben, sondern auf die Staatsausgaben übernommen.

— Mit Erhöhung der Civilliste des Königs soll auch eine Erhöhung der Alpanage der königlichen Prinzen in Aussicht stehen. Bis jetzt bezog jeder königliche Prinz aus dem Kronfideicommissfonds eine jährliche Revenue von 80,000 Thlrn. Die Prinzen Karl und Albrecht bezogen jedoch noch die Revenuen eines von König Friedrich Wilhelm III. für die nachgeborenen Prinzen errichteten Fideicommisses mit einem Gesamtkommen von 120,000 Thlr.

— Die Nachrichten über die Noth der ärmeren Bevölkerung in der Provinz Preußen mehren sich, an verschiedenen Orten soll bereits der Hungertyphus ausgebrochen sein. Auch in Berlin ist man schon darauf bedacht, Vorbereitungen für den Winter zu treffen, die lebhaft an das Jahr 1847 erinnern. Es werden an verschiedenen Punkten in der Stadt Verkaufsstellen, zunächst für Kartoffeln, errichtet werden. Dieselben werden aus der Stadtkafe angeschafft und gegen Marken verabfolgt werden.

— Der Justizminister hat dem Präsidium des Appellationsgerichts zu Insterburg eine erhebliche Summe zu auferor-

dentlichen Unterstützungen für Subaltern- und Unterbeamte zur Disposition gestellt.

Lözen, 21. Nov. Am 19. d. M. standen vor dem hiesigen Kreisgericht der Lehrer Reinhardt und der Wirth Schiewel aus Paprotnen, angeklagt der Vertauschung von Wahlzetteln. Bei der letzten Wahl zum Reichstage, am 31. August d. J., bildete das Dorf Paprotnen für sich einen Wahlbezirk. Das Wahllokal war die Schulstube. Reinhardt bekleidete die Funktion des Protokollführers. Die meisten Wahlzettel wurden bereits in den Vormittagsstunden abgegeben. Hierauf machte der Wahlvorstand, der Botschrift des Wahlreglements zuwider, welches keine Unterbrechung des Wahlaktes zuläßt, von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags eine Pause und begab sich nach dem Gasthause. Die Wahlurne, welche ein kleiner polirter, unverschließbarer Tabakskasten vorstellt, wurde zwar in einen Schrank eingeschlossen, dessen Schlüssel der Wahlvorsteher, Gauwirth Oguck, mit sich nahm; die Schulstube selbst blieb unverschlossen. — Ungefähr um 3½ Uhr Nachmittags kamen mehrere Wähler nach der Schule, um ihre Wahlzettel abzugeben. Sie fanden die Thüre der Schulstube verschlossen. Als sie nun um das Haus herumgingen, um durch die nach hinten liegende zweite Schulklasse in das Wahllokal zu gelangen, blickten zwei von ihnen in das offene Fenster der vorderen Schulstube und sahen beide Angeklagte, die bereits ungefähr um 3 Uhr zusammen aus dem Gasthause nach der Schule zurückgekehrt waren, in der Stube an dem Wahlthüre stehen, auf welchem ein Kästchen von ganz ähnlichem Aussehen, wie der vorhin erwähnte Tabakskasten sich befand. Um denselben herum lagen auf dem Tische Papierstücke. Als jene neu angekommenen Wähler nun in die Hinterstube treten wollten, ging der Angeklagte Reinhardt ihnen eilig entgegen und verhinderte ihren sofortigen Eintritt, indem er den Drücker der Stubenthüre vor ihren Augen abzog. Später verließen beide Angeklagte das Wahllokal, und begaben sich zum Mittagessen in die auf der anderen Seite des Hauses befindliche Wohnung des Reinhardt. Um 4 Uhr erschien der Wahlvorsteher Oguck und die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes wieder in dem Wahllokal. Der Schrank, in welchem sie bei ihrem Fortgehen die Wahlurne eingeschlossen hatten, wollte sich jetzt nicht öffnen lassen, und es gelang dies erst nach langen Versuchen. Nach der Pause gaben nur noch 7 Wähler ihre Stimmzettel ab. — Beim Schluß des Wahlaktes um 6 Uhr ergab sich, daß von 47 abgegebenen Wahlzettel 40 mit dem Namen des Grafen Lehudovff-Steinort, des Kandidaten der konservativen Partei, und nur 7 mit dem Namen des Herrn von Sanden-Tarputsch, des Kandidaten der liberalen Partei, versehen waren. Nach dem Bekanntwerden dieses Ergebnisses der Wahl traten jedoch sogleich 24 der Wähler auf und erklärten schriftlich, daß sie sämtlich Wahlzettel mit dem Namen v. Sanden-Tarputsch abgegeben hätten. Damit war die Fälschung der Wahlhandlung erwiesen. Da später festgestellt ist, daß von den 7 am Nachmittage abgegebenen wenigstens 6 mit dem Namen des liberalen Kandidaten versehen waren, so müßten sämtliche mit dem Namen des liberalen Kandidaten bezeichneten Wahlzettel gegen solche mit dem Namen des konservativen Kandidaten während der Pause vertauscht sein, vielleicht mit Ausnahme eines. — Die Angeklagten leugneten im heutigen Termine die That. Es waren gegen 30 Zeugen vorgeladen; der Wahlvorstand, die durch die Voruntersuchung ermittelten Wähler, welche für v. S. gestimmt haben, und die Personen, von denen die Angeklagten während der Pause in dem Wahllokal gesehen worden waren. Nach geschlossener Zeugenvernehmung beantragte der Staatsanwalt gegen den Lehrer Reinhardt auf Grund des §. 84 des Ster.-G.-B. eine

Gefängnisstrafe von  $2\frac{1}{2}$ , gegen Schiwek wegen Theilnahme an dem Vergehen des Reinhardt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Trotzdem Reinhardt das Sachverhältniß dadurch zu verdunkeln bemüht gewesen war, daß er ein zweites, dem als Wahlurne dienenden Tabakskästen ähnliches Kästchen producire und behauptete, dieses zweite Kästchen habe er in der Pause vorgeholt um daraus etwas von seinen Papieren herauszu suchen, und trotz des gewandten Plaidoyers des Bertheidigers, Rechtsanwalt Kalau v. d. Hofe, sprach der Gerichtshof das Schuldig über beide Angeklagte aus und verurtheilte den Reinhardt zu zwei-, den Schiwek zu einjähriger Gefängnisstrafe. (S. S. 3.)

— Seit zehn Tagen befindet sich in Berlin eine Deputation der Stände von 13 Kreisen der Provinz Preußen, welche durchgreifende Abhilfe des dort eingetretenen Notstandes durch außerordentliche Maßregeln verlangt. Vierjährige Miseranten in einem großen Theile von Ostpreußen und die diesjährige Calamität in allen Feldfrüchten haben die Hilfskräfte der Grundbesitzer erschöpft, jede Unternehmungslust gelähmt, die freien Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt. Die sich anschließende Theuerung aller Lebensbedürfnisse läßt für weite Strecken der Provinz das Einbrechen einer Hungersnoth befürchten, zumal die Hoffnungen für die künftige Ernte vielfach wegen der schlechten oder unterbliebenen Bestellung vernichtet sind.

— In Betreff der sogenannten Einsetzungswichte hat das Obertribunal angenommen, daß, in dem Falle des Verlorengewichens einzelner Stücke solcher Gewichte, sofort das Gehäuse derselben, welches die Bezeichnung des Vollgewichts von 1 resp.  $\frac{1}{2}$  Pfd. trägt, aus dem Geschäftslokal so lange entfernt werden muß, bis das Fehlende ergänzt ist. Zu widerhandelnde machen sich einer Gewerbe-Polizei-Kontravention schuldig.

— Die Domaine Sitno im Kreise Culm sollte aufs Neue verpachtet werden, es war das Pachtgeld von 1450 Thlr. auf 3000 Thlr. erhöht worden, aber nicht ein einziger Bieter hatte sich zu dem Pachttermine eingefunden, gewiß eine seltene Erscheinung für jeden, der da weiß, mit welcher Begier Domainenpachtungen sonst gesucht werden.

Aus Thüringen. Der Special-Landtag des Herzogthums Gotha, der die letzte Woche getagt hatte, ward am 24. d. geschlossen. Der Antrag der Regierung, eine besondere Theuerungszulage von 30—50 Thlr. für alle Staatsbeamten, die ein Gehalt von zwischen 300—500 Thlr. jährlich haben, ist in Erwägung der außergewöhnlichen Theuerung, welche in diesem Winter in ganz Thüringen herrscht, genehmigt worden.

Mecklenburg-Schwerin. Eine von der Regierung geforderte Erhöhung des Gehaltes der Schullehrer, welches nicht so hoch ist, als der Lohn eines Tagelöhners, hält der engere Ausschuß des dortigen Landtages weder für räthlich, noch für nothwendig. Freilich könnten dieselben von ihrem Einkommen nicht leben, aber es sei außers Zweckmäßig, daß sie ein Handwerk als Nebenbeschäftigung betrieben. Die Schulstunden im Sommerhalbjahr seien auf 10 bis 12 wöchentlich zu beschränken. Das Maß für die Volksschule sei gegeben durch das Bedürfniß des richtigen Verständnisses des Wortes Gottes. Rechnen gehe schon über das Bedürfniß hinaus. Die Volksschule dürfe nur dafür verantwortlich gemacht werden, daß die aus ihr tretenden Konfirmanden den Katechismus und das Wort Gottes erfaßt hätten. Diese Auffassung des ständischen engeren Ausschusses steht ganz im Einklange mit der Neuzerlegung eines mecklenburgischen Pflanzers, daß in den Landschulen das Lesen geschriebener Schrift nicht gelehrt werden dürfe, weil sie sonst ihre Briefe und Schriften nicht mehr auf ihrem Schreibtische liegen lassen dürfen, wenn sie sich nicht den Gefahren aussetzen wollten, daß dieselben von ihren Dienstboten gelesen würden.

— Italien hat gegenwärtig sehr mit finanziellen Sorgen zu kämpfen. Dieselben sind trotz des günstigen Verkaufs der eingezogenen Kirchengüter sehr wohl erklärlich, wenn man die Kosten für das an der päpstlichen Grenze aufgestellte Beobachtungs-corp und den nachtheiligen Einfluß erwägt, den die politische

Unsicherheit der letzten Zeit auf den Credit des Staates ausüben mußte. Der Finanzminister wird im Parlament mehrere Gesetzentwürfe zur Beseitigung der finanziellen Verlegenheiten einbringen. Dieselben werden von der Regierung als so unabwischlich erachtet, daß sie erklären wird, die Annahme dieser Entwürfe sei der einzige mögliche Ausweg aus dem Notstande der Finanzen. —

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 30. Nov. Dem Vernehmen nach hat unsere städtische Eisenbahn-Commission 3 Morgen Land bei Woitscheke an die Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft verkauft, und zwar pro Morgen für den Preis von 100 Thl., der jedoch in Stamm-Aktien dieser Bahn entrichtet werden soll.

— Grünberg, 30. Nov. Am 28. wurde von der 3. Wählerabtheilung nur Herr Bäckermeister Ringmann mit 29 Stimmen von 55 z. Stadtverordneten gewählt. Am 6. Dezember findet engere Wahl zwischen den Herren F. Below, Möstel, Jul. Pilz und G. Behr statt. — Am 29. wählte der 3. Wahlbezirk der 3. Abtheilung Herrn Fleischer einstimmig mit 10 Stimmen von 202 Wahlberechtigten. — Bei der am 30. Worm. stattgehabten Wahl der 2. Abtheilung waren von 204 Wahlberechtigten 83 Personen erschienen, die mit großer Majorität die Herren Fr. Schulz, Ernst Mühlé, Willmann, O. Richter und F. Below wählten. — Bei der Nachn. stattgehabten Wahl der 1. Abtheilung wurden von den 36 Anwesenden der 74 Wähler die Herren: Fr. Förster jun., Heinrich Mannigel, F. A. Lehfeld, Kolthorn und Rechts-Anwalt Gebhard gewählt.

— Grünberg, 30. Nov. In der gestrigen Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins (Vorl. Oberlehrer Matthäi) hielt Bürgermstr. Nitschke den angekündigten Vortrag über die bevorstehende Volkszählung am 3. Dezember. Von den im alten Testamente erwähnten Volkszählungen ausgehend, kam der Vortragende von den in diesem Jahrzehnt vor kommenden Volkszählungen auf die uns jetzt bevorstehende, führte an, daß besonders durch die Bemühungen des statistischen Congresses zu Brüssel dabei die Hilfe der Bürger selbst in Anspruch genommen werde, während früher nur die Staatsbeamten mit dem Amte der Zählung beauftragt worden seien und sprach die Hoffnung aus, daß durch die freiwillig mitwirkenden Bürger ein regeres Interesse für die Zwecke der Volkszählung selbst in allen Kreisen der Bevölkerung sich verbreiten würde. — Von den vorgefundenen Fragen bezogen sich mehrere auf den eben gehörten Vortrag, die sämmtlich erschöpfende Beantwortung fanden; eine Frage bezog sich auf das umlaufende Gerücht, daß in nächster Zeit eine Verringerung der Arbeitszeit in den hies. Tuchfabriken eintreten würde. Fr. Förster jun. beantwortet dieselbe zur Freude aller damit, daß dieses Gerücht durchaus grundlos sei. Vor Erledigung der Fragen wurde die in voriger Sitzung erwähnte, in Paris zu 6 Fr. (1 Thlr. 18 Sgr) angekaufte Nähmaschine durch Herrn Werther vorgezeigt und von Herrn Schneidermstr. Richter auf derselben genäht. Sie erwies sich zwar als ein Spielzeug, aber doch als geeignet, einen Begriff von einer Nähmaschine zu geben. — Nach 10 Uhr wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Posen, 28. Nov. Betreffend die Zeichnungen der Aktien zum Bau der Posen-Märkischen Bahn hat in heutiger Stadtverordnetenstzung Magistrat beantragt, ihn von der Ausführung des Beschlusses vom 5. April, wonach die Stadt sich mit 120,000 Thlr. Aktien bei dem Posen-Märkischen Bahnunternehmen beteiligen solle, zu entbinden, weil es aus mehrfachen Gründen bedenklich erscheine, die Aktienzeichnung gegenwärtig zu vollziehen. Nach längerer Debatte ward der Antrag des Magistrats von der Mehrheit der Versammlung angenommen.